

[Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **8 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz in Österreich



(Holzschnitt von Martin Thönen, Bern)

Die kostbare Weile

Die Winde verwehen
am Horizont,
die Wasser verrauschen
im Meere.
Die Tage verlöschen
am Saum der Zeit,
und die Menschen,
sie leben ins Leere.

Sie leben ins Leere
mit ihrer Hast,
versinken
im Wirbel der Triebe,
und sehen ihn nicht
und ziehen vorbei
am blühenden Garten
der Liebe.

Hier sprudelt des Glückes
ewiger Quell,
fernab
der aufpeitschenden Eile,
hier wartet auf alle
ein göttliches Ziel
in den Ranken
der kostbaren Weile!

(Max Mumenthaler, Nebelspalter-Verlag, Rorschach)

Liebe Landsleute in Österreich,

Schon gehört der Sommer zu unseren, ich hoffe, angenehmen Erinnerungen. Es waren meist gute Wochen, die uns Petrus bescherte, und ich kann mir vorstellen, dass die meisten Sonnenhungrigen auf ihre Rechnung kamen. Ein jährlich wachsender Touristenstrom ergoss sich über die Lande; es war erstaunlich, wieviele Urlauber aus Österreich dabei den Weg in die Schweiz fanden; immer wieder sah man Autos mit den bekannten schwarzen Nummernschildern, sicher ein Zeichen dafür, dass die Schweiz in den Ruf gekommen ist, ein preiswertes Ferienland zu sein. Gefreut haben mich auch die ver-

schiedenen Anrufe von lieben Landsleuten, die in der Schweiz Erholung suchten.

Doch wie alles Schöne hat auch der längste Urlaub sein Ende. Wollen wir darüber traurig sein? Die Natur hält ja für uns in diesen September- und Oktoberwochen eine bunte Vielfalt von Gaben bereit. Und wenn auch die Novembernebel um die Häuser schleichen, so wissen wir, dass sie zum Auf und Ab unseres Klimas gehören und schätzen die traute Wärme unserer Stuben um so mehr.

*Mit herzlichen Grüßen Ihre
Annemarie Bärlocher*

Delegiertentag der Schweizervereine in Österreich und in Liechtenstein

Vom 29. bis 31. Mai kamen die Delegierten aus ganz Österreich und Liechtenstein in Vaduz zusammen. Der Ritus ist bei diesen Tagungen vielleicht immer derselbe, und doch freut man sich immer wieder auf dieses für die Schweizer in Österreich wichtige Ereignis. Wieviele bekannte Gesichter trifft man da doch immer wieder; leider fehlt darunter auch manches seit Jahren vertraut Gewordene. Neue rücken nach und «fühlen sich sofort

wohl wie in einer Familie», wie Konsul Schmutz es so nett zum Ausdruck brachte.

Aber nicht nur werden neue Freundschaften geschlossen und alte gefestigt, es wird auch hart gearbeitet. Wenn für viele Landsleute in Österreich die sich stellenden Probleme auch nicht krass in Erscheinung treten, so ergeben sich doch für andere grosse Schwierigkeiten, angefangen beim Bürgerrecht bis zum Abstimmungsrecht

So wird's geschafft!

Der Solidaritätsfonds wirkt energisch für Ihre Sicherung. Sichern Sie ihm seine massive Wirkungskraft!

- doppelte Sicherheit:
 1. Absicherung gegen Verlust der Existenzgrundlage infolge politischer Ereignisse
 2. Verzinsbare Einlagen in der Schweiz
- siehe Aufruf unseres Präsidenten im vergangenen Juni: die Mitgliederzahl muss verdoppelt werden!

*Auskünfte:
Solidaritätsfonds
der Auslandschweizer,
Gutenbergstrasse 6,
CH-3011 Bern*

für Auslandschweizer. Die offiziellen wie halboffiziellen Stellen bemühen sich sicher seit Jahren um deren Bewältigung, doch die Problematik ist so komplex, dass an eine Lösung für die nächste Zukunft nicht zu denken ist.

Jedes Jahr hört man immer wieder Klagen von Schweizern, die bei der Stellensuche Schwierigkeiten haben. Nun wies man uns von höherer Seite auf die bestehenden Rechte der Schweizer in Österreich hin. In der nächsten «Schweizer Revue» wird die Schweizerische Botschaft dazu Stellung nehmen.

Eine kleine Zwischenbemerkung: Vor einigen Wochen weilte der österreichische Finanzminister Salcher in der Schweiz zu Besuch. Am Fernsehen wurde er auf diese Arbeitsplatzprobleme angesprochen. Er wollte zwar von solchen Fällen nichts wissen, räumte aber ein, dass, sollte so etwas vorkommen, der Betreffende sich an ihn wenden könne; er werde innert wenigen Tagen eine schriftliche Antwort haben. A. B.



Schweizerverein Bregenz

Ausflug vom 24. Mai zum Seleger-Moor und nach Einsiedeln

Bei tollstem Regenwetter sammelten die zwei Busse der Loackertours die rund 100 Teilnehmer zur Ausfahrt ein. Bis zum Seleger-Moor hatte dann Petrus Einsicht und Erbarmen und stellte die himmlische Vollbrause ein.

Das Seleger-Moor, eine Feucht- und Moorlandschaft, die von Herrn Seleger seit rund 25 Jahren kultiviert und gehegt wird, empfing uns in seiner ganzen natürlichen Pracht in der Hochblüte der Azaleen und Rhododendren. Sehr erfreut war

die ganze Reisegesellschaft über das Begrüssungskonzert des Froschorchesters vom Moorteich. Die meisten Ausflügler stellten dabei mit Staunen fest, dass sie schon jahrelang kein Froschgequacke mehr gehört haben.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging die Fahrt weiter nach Einsiedeln. Der Schweizer Marienwallfahrtsort war fast allen Beteiligten bekannt. Der Abstecher nach Einsiedeln wurde aber allgemein begrüsst, und die herrliche Basilika, erbaut vom Vorarlberger Caspar Moosbrugger, imponiert jedem Besucher.

Schweizerverein Oberösterreich

Unser Junitreffen

Die Zusammenkunft, zur Abwechslung nach Hellmonsödt ins «Swiss Grill» verlagert, brachte schon echte Ferienstimmung. Herr und Frau Lugmayr verwöhnten uns mit bester Küche, und als Krönung offerierten sie einen herrlichen «Coupe Swiss». Es lebe das «Swiss Grill»!

1.-August – fast wie daheim

Erst wollte es nicht recht klappen mit unserer Fahrt nach Freistadt! Unsere Männer mussten den Car durch kräftiges Anschieben und unter lautem «Ho-ruck» in Fahrt bringen. Aber von da an lief es wie geölt einem prächtigen Tag entgegen. Nach einer schönen Fahrt durchs Mühlviertel wartete eine ebenso interessante wie witzige Führung mit Herrn Prof. Rappersberger durch die bekannt sehenswerte Freistädter Altstadt auf uns.

Auf Einladung von Herrn und Frau Mühlbachler begann dann das 1.-August-Fest auf dem mit Schweizer Fahnen und Lampions geschmückten Gelände der Brau Commune Freistadt mit Volksmusik, Tanz, Bratwürsten und Bier vom Fass. Selten hat Bier besser geschmeckt als an diesem heissen Sommertag!

Der Freistädter Bürgermeister liess es sich nicht nehmen, die Schweizerkolonie zu begrüssen, allen voran die Herren Konsul Schmutz und Dr. Lardelli mit Gattinnen. Konsul Schmutz und seine Frau, die zum ersten Mal in unserer Mitte weilten, fanden durch ihr liebenswürdiges und natürliches Auftreten bei allen Landsleuten begeisterte Aufnahme. Beim Einnachten, versammelt um ein grosses Feuer, lauschten wir den Worten unseres Präsidenten Dr. Lardelli zum Geburtstag unserer Heimat.

Dass trotz vorgerückter Stunde niemand heimgehen wollte, besagt alles. Der besondere Dank aller Teilnehmer gilt dem Ehepaar Mühlbachler für die tolle Organisation!

H. G.

Programm

für das zweite Halbjahr 1981

Wie üblich kündigen wir Ihnen bei dieser Gelegenheit auch unser Programm für das zweite Semester an, damit Sie im voraus die einzelnen Termine unserer Veranstaltungen notieren können.

Freitag, 11. September, 17.30 Uhr
Fondue-Essen in der Werkskantine der Firma Nestlé, Franckstrasse 2, Linz:

Vorherige Anmeldung bei Frau Grück unter Tel. 0732 / 2327454 unbedingt erforderlich! Die Besitzer von Caquelons und Réchauds werden gebeten, diese mitzubringen.

Freitag, 2. Oktober, 17.30 Uhr
Besuch bei der «Linz Textil AG» (früher Kleinmünchner Spinnerei und Weberei) auf Einladung unseres Landsmannes Dr. Dionys Lehner:

Treffpunkt Werkseingang, Wiener Strasse 453 (Tram-Haltestelle und Parkplatz in unmittelbarer Nähe). Vorherige telefonische Anmeldung bei Frau Grück erbeten.

Freitag, 13. November, 17.30 Uhr
Filmabend in der Nestlé-Werkskantine, Franckstrasse 2, Linz:
Gleichzeitig findet ein kleiner Weihnachtsmarkt der Lebenshilfe Vöcklabruck statt. Frau Lardelli hofft, dass zahlreiche Kaufinteressenten mit vollem Portemonnaie erscheinen.

Dienstag, 8. Dezember (Feiertag), nachmittags

Adventfeier in der Nestlé-Werkskantine, Franckstrasse 2, nach separater Einladung.

Der Vorstand hofft, dass Sie diese Anlässe rege besuchen und dazu auch Ihnen bekannte Landsleute, die unseren Verein noch nicht kennen, mitbringen. Alle Schweizerinnen und Schweizer und alle Freunde unseres Landes sind stets herzlich willkommen.

Nächster Einsendeschluss:
16. Oktober 1981

Schweizer Gesellschaft Wien

Sommerfest / 1.-August-Feier

Da erfahrungsgemäss viele Familien ihren wohlverdienten Urlaub während der Schulferien im Juli/August verbringen, hat sich der Vorstand dieses Jahr entschlossen, vor Beginn der eigentlichen Ferienzeit ein Sommerfest zu veranstalten. Präsident Pierre Roth stellte hierfür den herrlichen Park des Hotel-Restaurants im Palais Schwarzenberg zur Verfügung, so dass dort am Abend des 30. Juni ein eifriges Treiben bis spät in die Nacht herrschte.

Nachdem sich die grosse Teilnehmerschar am reichhaltigen Buffet delectiert hatte, liessen es sich die meisten nicht nehmen, ihre Hauptspeise persönlich an den vorhandenen Grillstellen zuzubereiten und bei Musik und Tanz verflogen die Stunden nur allzu schnell. Es sei daher an dieser Stelle dem Ehepaar Roth für die grosse Mühe zur Vorbereitung und Durchführung dieses gelungenen Anlasses nochmals recht herzlich gedankt.

Die wenigen Grad Celsius, die am 30. Juni fehlten, um den Abend noch sommerlicher zu gestalten, waren dann im Übermass am 1. August vorhanden, so dass in der

Folge ein Gewitter den Beginn der schon zur Tradition gewordenen 1.-August-Feier auf dem Tulbingerkogel störte und dieselbe vom Garten in den Saal des Hotels verlegt werden musste. Dies tat jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch und nach einführenden Worten von Herrn Botschafter Dr. Jürg A. Iselin sowie einer ausgezeichneten 1.-August-Ansprache von Herrn Regierungsrat Dr. Kurt Meyer aus Bern war auch das sommerliche Gewitter vorbei, so dass die Feier mit Höhenfeuer und gemütlichem Zusammensein programmgemäss abgewickelt werden konnte. Es ging schon gegen

Mitternacht, als die meisten der Besucher in Richtung Wien aufbrachen. Erfreulicherweise haben auch viele am 1. August in Wien anwesende Gäste aus der Schweiz den Weg zum Tulbingerkogel gefunden, so dass der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war.

Herzlichen Dank allen Helfern und Spendern für die wiederum in würdigem Rahmen stattgefundene Feier, Herr und Frau Botschafter Iselin, dass sie es sich nicht nehmen liessen, daran teilzunehmen und eine geplante Reise erst am folgenden Tag antraten, sowie Herrn und Frau Dr. Meyer für Ihren freundlichen Besuch bei unserer Kolonie, den sie hoffentlich recht bald wiederholen werden. *W. M.*

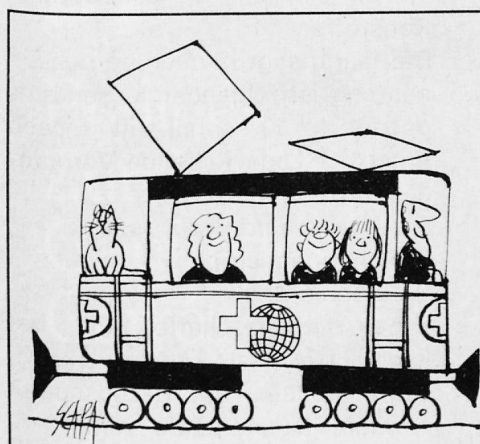
Ein Schweizer trainiert Österreichs Eishockeyaner

Während zehn Jahren war der Bündner Rudolf Killias Eishockeytrainer in der Schweiz und feierte als Vereins- wie auch als Nationaltrainer zahlreiche Erfolge, so mit Ambri-Piotta (Aufstieg in NLA 1970), der Nationalmannschaft (Aufstieg in die B-Gruppe 1974 und 3. Rang an der WM 1975 in Sapporo) usw.

Im letzten Sommer leistete Killias

einer Berufung durch den österreichischen Eishockeyverband Folge und arbeitet seither bei unserem östlichen Nachbarn als Bundestrainer. In seinem ersten Jahr in Österreich schaffte Killias mit der Nationalmannschaft gleich den Sieg am WM-C-Turnier in China (Peking) und damit den Aufstieg ins WM-B-Turnier. Dieses findet im März 1982 in Klagenfurt statt, und Killias spielt dort mit der österreichischen Nationalmannschaft auch gegen seine ehemaligen Schützlinge – die Schweizer.

Wenn auch Killias recht viel unterwegs ist – er leitet Eishockeyschulen, Trainerkurse, Trainersymposien und inspiziert Spiele in ganz Österreich – so hat er sich doch recht gut in seiner neuen Heimat in Baden bei Wien eingelebt und sehr schnell – auch zu einigen Schweizern – Kontakt gefunden. Killias war übrigens dafür verantwortlich, dass die Spieler in Peking am WM-Turnier jeden Tag mit je 100 g Bündnerfleisch von der Firma Lukas Kunz (Wien) versorgt wurden. Auch hier: schweizerische Zusammenarbeit! *G. St.*



Ein Hit für Auslandschweizer

ABC des Solidaritätsfonds der Auslandschweizer im Zug der Zeit

Illustrierte Werbebroschüre erhältlich bei allen diplomatischen und konsularischen Vertretungen oder direkt beim
Solidaritätsfonds der Auslandschweizer, Gutenbergstrasse 6,
CH-3011 Bern

Krisenvorsorge in der Schweiz

Ich möchte Ihnen nachstehend den Vortrag wiedergeben, den Frau Heidy Grück diesen Frühling vor der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Oberösterreich (Handelskammer) gehalten hat und der auf ein erfreuliches Echo gestossen ist. Auch die «Welt der Frau» hat das Thema nun übernommen und gedruckt. A. B.

Krisenvorsorge wird leicht mit Krieg assoziiert und ist darum ein Thema, das die meisten weit von sich schieben. Gerade darum scheint es mir wichtig, dieses Thema einmal anzupacken; wichtig auch, weil wir Frauen sehr wohl

unsern Teil zur wirtschaftlichen und geistigen Landesverteidigung beisteuern können.

Unser Nachbarland, die Schweiz, gilt auf dem Gebiet der Vorsorge als beispielhaft. Sie nimmt die Landesverteidigung auf allen Ebenen, der militärischen, der zivilen, der wirtschaftlichen und geistigen, sehr ernst. Was nützt eine Armee, wenn nicht genügend Nahrungsmittel im Lande sind, wenn die Wirtschaft stillsteht, weil Rohstoffe mangeln, und wenn die Bereitschaft der Bevölkerung fehlt, ihr Land zu verteidigen? Aufbauend auf die Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs

und die Ereignisse der letzten dreissig Jahre, hat die Schweiz eine Landesversorgungsstruktur entstehen lassen, welche in ihrer Art einmalig ist. Träger der Vorsorgepolitik ist weder der Staat noch die Wirtschaft oder der Einzelne, sondern *alle* gemeinsam. Der Staat setzt nur die Rahmenbedingungen, die gesetzlichen und die sachlichen. Er ordnet an, von welchen Gütern und in welchem Umfang von wem und wo Vorräte angelegt werden müssen. Die zur Vorsorge Verpflichteten sind in Verbänden zusammengeschlossen. Kantone und Bund gewähren Steuervergünstigungen, die Banken Kredite, die bis zu 40% unter den Marktkonditionen liegen und dies völlig freiwillig. *Motto:* Die Wirtschaft soll sich solange als möglich selbst helfen können, die Eidgenossenschaft so wenig wie möglich belastet werden. Das Ergebnis davon sind 2000 Pflichtlager im Werte von über 70 Milliarden Schilling. Lebensmittelvorräte für 9 Monate bei Normalbedarf, für erheblich länger auf der Basis von 2500 Kalorien pro Tag und Person; Treibstoffvorräte für 9 Monate, dehnbar durch Bewirtschaftung auf 2 Jahre. Ähnlich verhält es sich mit den übrigen Rohstoffen.

Die langfristige Sicherung der Ernährung ist folgendermassen aufgebaut: Im Krisenfall tritt je nach Ernst der Lage folgende Verbraucherlenkung in Kraft:

1. Abgabe- und Bezugssperre
2. Kontingentierung
3. Rationierung

Lebensmittelgeschäfte sind bekanntlich in einem Tag ausverkauft. Durch Abgabe- und Bezugssperre werden Hamsterkäufe verhindert. Binnen 10 bis 14 Tagen können Rationierungskarten zur Abgabe gelangen. Die darauf zugeteilten Lebensmittel sind vorrätig.

(Fortsetzung folgt)



Beim Durchblättern des «Schweizerischen Beobachters» entdeckte ich folgende Zeilen, die vermutlich von einem Schweizer in Österreich stammen und die einmal ein anderes Licht auf unsere sonst nicht als spontan bekannten Schweizer werfen. Ich möchte hier nicht dem Autostoppen das Wort reden, denn jedermann weiss, wie gefährlich es vor allem für Anhalterinnen werden kann.

Auf der Rückreise von Frankreich nach Österreich passierte ich – zum erstenmal – die Schweiz per Autostop. Noch nie ist mir in irgendeinem anderen Land so viel Freundlichkeit von seiten der Autofahrer zuteil geworden. Ein junger Mann nahm mich bei Genf mit und wollte mich eigentlich nur nach Nyon bringen, zeigte mir dann diese

Ortschaft und fuhr mich anschliessend (nur so nebenbei) nach Lausanne. Ein Thurgauer Polizist brachte mich von Lausanne nach Zürich, machte mich unterwegs auf viele Sehenswürdigkeiten aufmerksam und erzählte mir viel über die Schweiz. Ein Zürcher Ehepaar fuhr mich zwar nur durch Zürich, gab mir aber Adresse und Telefonnummer für den Fall, dass ich nicht weiterkommen würde. Gerne dürfe ich das Wochenende bei ihnen verbringen! Schliesslich hielten mich zwei junge Leute eine ganze Woche fest. Autostopp wird im grossen und ganzen misstraut. Um so mehr überraschten mich das Entgegenkommen und die Gastfreundlichkeit der Schweizer Autofahrer.

S. W. in W.



Adressen der Schweizervereine:

Schweizerverein Bregenz, Walgaustrasse 10, 6710 Nenzing-Gais
Schweizerverein Helvetia, Linzergasse 12, 5020 Salzburg
Schweizerverein Kärnten, Kreubergl 44, 9100 Völkermarkt
Schweizerverein Oberösterreich, Leonfeldnerstrasse 48/1, 4020 Linz
Schweizerverein in Steiermark, Rossmanngasse 8, 8010 Graz
Schweizerverein für Tirol, Hungerburg 51c, 6020 Innsbruck
Schweizergesellschaft Wien, Neuer Markt 4, 1010 Wien
Redaktion: Annemarie Bärlocher, Frohbergweg 11, CH-3012 Bern